

- MEDIENMITTEILUNG -

Kanistermunition: Schweizer Verzicht ist zu überdenken

Die AWM fordert Bundesrat und Parlament auf, den Verzicht auf Kanistermunition für die Schweizer Armee zu überdenken. Dieser würde die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz spürbar einschränken, ohne dafür einen Gewinn für die Zivilbevölkerung in Krisengebieten zu erzielen. Die Schweizer Armee besitzt moderne, sicher einsetzbare Kanistermunition für die eigene Verteidigung. Sie wird von der Schweiz weder im Ausland eingesetzt noch exportiert. Die Schweizer Kanistermunition ist mehrfach gegen Fehlfunktion gesichert. Ein Ersatz dieser wirkungsvollen Defensivwaffe durch zusätzliche Panzerfahrzeuge oder Kampfhelikopter ist unverhältnismässig und teuer.

Zürich, 5. September 2008 – Nach völkerrechtswidrigen Einsätzen von technisch veralteter Kanistermunition (Streu- oder Clustermunition) gegen die Zivilbevölkerung, zum Beispiel in Afghanistan und Libanon, ist im Mai 2008 in Dublin ein Abkommen zum totalen Verbot von Streumunition zustande gekommen. Ab Dezember 2008 soll dieser Vertrag unterzeichnungsbereit sein. Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerates forderte den Bundesrat auf, den Vertrag zu unterzeichnen und dem Parlament die Ratifizierung zu beantragen.

Streumunition ist wertvolle Schweizer Defensivwaffe

Die Annahme dieses Vertrages würde die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee stark schwächen, weil die von der Schweizer Armee für den Verteidigungsfall gelagerte Streumunition vernichtet werden müsste. Diese massive Schwächung der Schweizer Abwehrkraft gegen konventionelle Bedrohungen ist mit vergleichbaren Mitteln nicht zu kompensieren. Dies wäre nur möglich durch eine Aufstockung der Panzertruppen und Panzerabwehrfähigkeiten, zum Beispiel mit Kampfhelikoptern. Diese Option würde kaum eine politische Mehrheit finden.

Die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM) unterstützt die Bemühungen, den Einsatz von Streumunition international zu reglementieren und verurteilt den völkerrechtswidrigen Einsatz dieser Waffe gegen die unbeteiligte Zivilbevölkerung. In einem generellen Verbot sieht sie aber keinen Nutzen. Die in der Schweiz gelagerte Streumunition würde ausschliesslich in einem Verteidigungsfall zum Einsatz kommen.

Einseitiger Verzicht ist für die Schweiz unverhältnismässig

Die internationalen Bemühungen zum Verbot von Streumunition bezwecken die Sicherheit von Notleidenden in internationalen Kriegsgebieten und deren Schutz vor Spätfolgen des diskriminierenden Einsatzes von Streumunition. Da die Schweizer Armee ihre Artilleriekräfte nur zur Verteidigung des eigenen Landesterritoriums einsetzt, ist ein missbräuchlicher Einsatz von Streumunition praktisch ausgeschlossen. Schweizer Truppen im internationalen Friedenseinsatz sind nur leicht bewaffnet. AWM-Präsident Andreas Widmer: «Ein Verzicht auf Kanistermunition ist ein Verlust für die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz. Das Verbot dieser wichtigen Defensivwaffe käme die Schweiz sicherheitspolitisch unverhältnismässig teuer zu stehen.»

Hohe Zuverlässigkeit der Schweizer Kanistermunition

Die politischen und militärischen Verantwortlichen der Schweizer Armee sind auf die Beseitigung von explosiven Munitionsrückständen sensibilisiert. Die Streumunition der Schweizer Armee zerstört sich nach dem Einsatz selber. Die Blindgängerrate liegt deshalb im Promillebereich und ist nicht mit der beanstandeten ausländischen Streumunition vergleichbar. Das Dubliner Abkommen sieht aber keine Ausnahmebestimmung für moderne Streumunition vor.

Die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee AWM empfiehlt Bundesrat und Parlament, dem Dubliner Abkommen, das jegliche Streumunition ungeachtet der verwendeten Technologie verbietet, nicht beizutreten oder wenigstens einen Vorbehalt für den Besitz und Einsatz der vorhandenen Kanistermunition durch die Schweiz für den Verteidigungsfall zu machen.

Weitere Informationen auf www.awm-cmep.ch

Für direkte Auskünfte:

Andreas Widmer
Präsident

071 913 00 00

Andreas Richner
Geschäftsführer

079 502 91 47

Die "**Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee**" (**AWM**), gegründet 1983, ist ein Zusammenschluss von gesamtschweizerisch wirkenden, an militärpolitischen Fragestellungen interessierten Organisationen und Verbänden. Sie behält sich vor, zu Fragen nationaler Bedeutung geschlossen ihre Meinung kundzutun. Sie anerkennt dabei die Autonomie der einzelnen Mitglieder.

- Schweizerischer Unteroffiziersverband (SUOV)
- ASMZ, Allgemeine Schweiz. Militärzeitschrift, Frauenfeld
- Comité Romand pour une Défense Nationale Crédible (CRDC), Pully
- Schweizerischer Schiesssportverband (SSV), Luzern
- AVIA, Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe
- Schweizerische Konferenz der Kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektorinnen und -direktoren (MZDK)
- Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD)
- Schweizerischer Gewerbeverband (SGV)
- Genossenschaft "Schweizer Soldat", Luzern
- Pro Libertate, Bern
- Gesellschaft für sachliche Armeeformationen (ARCH), Zollikon
- Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS), Zürich
- Arbeitsgemeinschaft von Christen und Juden für Frieden, Freiheit und Armee (ACJF), Luzern
- Forum Jugend und Armee Schweiz (FJA)
- Forum Flugplatz Dübendorf, Dübendorf
- Interessengemeinschaft für eine starke und glaubwürdige Armee (ISGA), St. Gallen
- Kantonale Offiziersgesellschaft St. Gallen (KOG SG), St. Gallen
- Kantonale Offiziersgesellschaft Zug (KOG), Zug
- Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich & Schaffhausen (KUOV ZH + SH)
- Ostschweizer Komitee für eine glaubwürdige Landesverteidigung (KOGLA), Wil (SG)
- Pro Militia, Bern
- Protector Aero, Interlaken
- proTELL, Bern
- Liberale Aktion - Redressement National, Zürich
- Schweizerischer Feldweibelverband (SFwV)
- Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee (STA)
- Junge SVP Schweiz, Bern
- Schweizerischer Verband der Frauen der Armee FDA
- Aargauische Vaterländische Vereinigung (AVV), Aarau
- Schweizerzeit, Flaach
- Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW), Zürich
- EMPA Schweiz, Muttenz
- VPOD-Sektion RUAG und VBS-Betriebe Zentralschweiz
- OG Panzer
- Verein Zürcher Sektionschefs
- Komitee "Jungfreisinnige für eine glaubwürdige Armee"